

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

11.11.1822 (Nr. 313)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 313.

Montag, den 11. November 1822.

Baiern. — Frankreich. — Italien. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

Baiern.

Ein zu München erschienenen Programm bestimmt die Zeremonien und Feste, welche vom 9. bis zum 13. Nov. bei Gelegenheit der Vermählung Sr. kbn. Hoh. des Prinzen Johann Nepomuk Maria Joseph von Sachsen mit Ihrer kbn. Hoh. der Prinzessin Amalie Auguste von Baiern statt haben werden. Der Trauungsakt geschieht am 10. durch Stellvertretung Sr. kbn. Hoh. des Prinzen Karl von Baiern.

Frankreich.

Paris, den 7. November. Der Herzog von Angoulême hat dem Erzbischof von Rouen 2000 Fr. als Beitrag zur Ausbesserung der Domkirche, und die Herzogin zu eben diesem Behuf 1000 Fr. übersandt. — Die Spiele der Kinder, welche verwichenen Dienstag bei dem Herzog von Bordeaux statt hatten, bestanden größtentheils aus Puppen, und dem chinesischen Schattenspiel von Seraphin.

Sr. Maj. haben den Bildhauer Bozio zu Ihrem ersten Bildhauer ernannt.

Ein junger französischer Gelehrter, Coampollion, welcher den Schlüssel zu den phönizischen Hieroglyphen gefunden zu haben versichert, hat einen Auszug aus seinen Denkwürdigkeiten in Form eines Briefes an M. Dacier, beständigen Sekretär der königl. Akademie, drucken lassen, mit 4 Kupferplatten begleitet, worin er das Alphabet der phönizischen Hieroglyphen beschreibt, mit welchem die alten Ägypter auf ihren Denkmälern die Titel, Namen und Zunamen der griechischen und römischen Souveraine zu schreiben pflegten.

Vorgestern Abends kam bei der englischen Gesandtschaft ein außerordentlicher Kurier aus Verona an. Er brachte mehrere Pakete für verschiedene auswärtige Gesandtschaften. Seine Nachrichten, heißt es, sind höchst wichtig. Um Mitternacht fertigte der englische Gesandte den nämlichen Kurier wieder nach Verona ab.

Man sprach heut auf der Börse, daß ein Anlehen von 20 Millionen für die Regentschaft von Sizilien bei einem hiesigen Handelshause zu Stande kommen werde, worauf die Fonds etwas im Preis gefallen seyn sollen.

Ein wüthender Wolf, fünfjährig und 5 Fuß lang, hat neulich etliche Tage lang in verschiedenen Bezirken von Marcanes (Niedercharente) Schrecken und Verwüstung verbreitet. Er biß 9 Personen, worunter ein Müller, der in einen befondern Kampf mit ihm gerieth, und 17 Wunden erhielt. Eine Herde Schaafe wurde von

ihm verfolgt und übel zugerichtet. Von drei Weibspersonen, die er angegriffen, ist eine gestorben. Das wilde Thier wurde endlich von einem Bauern Namens Messnard getödtet, der deshalb ein Geschenk vom Unterpräfekten erhielt, welcher vielen schwer Verwundeten mit Unterstützung beisprang.

Italien.

Verona, den 31. Okt. Der König von Sardinien wird heute gegen 3 Uhr Abends seinen Einzug halten. Sr. Maj. der König von Preussen ist am 28. Abends von Venedig zurückgekehrt; Tags darauf kamen die Prinzen seine Söhne an. Sämmtliche Majestäten und höchsten Herrschaften genießen das vollkommenste Wohl befinden. Der Kongreß dürfte von längerer Dauer seyn, und sich vielleicht bis ins folgende Jahr erstrecken. Nur die Wohnungen, nicht die Lebensmittel sind im Preise gestiegen; mit diesen ist der Markt reichlich versehen; einige Luxusartikel sind vielmehr gegenwärtig wohlfeiler als gewöhnlich. Unter den dieser Tage angekommenen Fremden zählt man die H. E. Bastia, sardinischen Staatssekretär des Innern; Mercurino Zappa und Graf Hektor di Chabrand, Staatssekretär Sr. sardinischen Majestät für die auswärtigen Angelegenheiten; Fürst Paul Esterhazy, k. k. außerordentlichen Botschafter beim englischen Hofe; Graf Bernstorff, kbn. dänischen Minister; Fürst Alvaro Ruffo, neapolitanischen Staatsrath; Graf Prasormo, außerordentlichen Gesandten von Sardinien; Cardinal Spina, päpstl. Gesandten; Graf Margary Gerati, Minister der Herzogin von Parma; Fürst Neri Corsini, toskanischen geheimen Staatsrath; Marchese S. Martino di S. Germano, sardinischen Generaladjutant.

Sr. Majestät der König beider Sizilien langte auf seiner Reise nach Verona am 29. Okt. zu Bologna an. Nach Berichten aus Neapel war ihm die Herzogin von Floridia am 24. gefolgt. Der Herzog von Calabrien war von seiner Krankheit beinahe völlig hergestellt. — Während der Abwesenheit des Fürsten Alvaro Ruffo führt der Ritter Medici den Vorsitz im Ministerrath, und der Fürst della Scaletta das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten.

Schweiz.

Aus Aarburg, im Kanton Uri, wird unterm 5. Nov. gemeldet, daß es bis jetzt in der dortigen Umgebung noch keinen Reif gehabt, daß die Gebirge bis in eine Höhe von mehr als 4000 Fuß über dem Mittelmeer noch völ-

lig ohne Schnee seyen, im Thale wieder Frühlings-Enzianen und einstielige Aurikeln zu blühen anfangen, in Gärten Hyazinthen und Narzissen frisch aus der Erde hervorkriechen, mehrere Weiden und die Saarbache (*populus nigra*) hin und wieder ausschlagen, und in dem günstig gelegenen Kapuzinergarten bei Altorf ein Apfelbäumchen in voller Blüthe siehe, und sogar wieder neue Früchte zeige.

Spanien.

Barcelona, den 23. Okt. (Aus dem Constitutionel.) Wir erhalten so eben folgende Nachrichten aus dem Lager bei Castelfollit vom 20. d.; „Gen. Mina macht Anstalten, diese Festung zu nehmen. Um den Endzweck zu erreichen, muß ein großer Thurm zerstört werden, der den Zugang vertheidigt. Schon den ganzen Tag wird daran gearbeitet; der General hat die Unternehmung selbst beaufsichtigt. Die Guerillas freuten sich nicht, es zu verhindern; sie wurden aber zurückgeschlagen. — Abends 7 Uhr. Eben kurz nach Sonnenuntergang stürzt das ungeheure Werk zusammen. Der Schlag war furchtlich; die ihn vertheidigten zogen sich kurz zuvor zurück; nur einige, die sich verspätet, wurden zerschmettert. Die Stücke flogen in das Fort, und richteten großen Schaden an. Der Ausbruch geschah unter dem Geschrei: es lebe die Konstitution!“

Vom 25., aus dem Hauptquartier, Morgens 9 Uhr. Endlich nach einer Belagerung von 7 Tagen, und dem hartnäckigsten Widerstand der Gegner, fiel Castelfollit in die Gewalt der konstitutionellen Truppen. Ich heile mich, der Regierung der Provinz hiervon Nachricht zu ertheilen. Dieser glückliche Erfolg ist von großer Wichtigkeit; meine Geschäfte erlauben nicht, eine nähere Beschreibung zu geben. Im Lager, den 24. Okt. 1822, Morgens um 3 Uhr. Francisco Espoz y Mina.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 9. November.) Hydra, den 27. Sept. (Beschl. Ich komme auf den Kontinent zurück. Ganz Attika, Livadien, Aetolien, Akarnanien und der ganze Peloponnes sind in unserer Gewalt. Odysseus vertheidigt die Thermopylen, wo er zum zweitenmale den Thurschid Pascha schlug, der diesen so merkwürdigen Paß nochmals mit 8000 Mann zu erobern versuchte. Nicetas vertheidigt den Isthmus von Korinth; Maurocordato steht in Akarnanien, Opsi lanty in Athen. Eine That darf ich am Schluß nicht übergehen. Eine griechische Goelette, die die türkischen Geißeln von Napoli nach Hydra überbrachte, wurde am Eingange in unsern Hafen von einer französischen Fregatte und einer Brigg überfallen, deren letztern Kommandant vom Kapudan Pascha angesprochen wurde, die Türken mit Gewalt zu befreien. Die Griechen sehend, daß der französische Kommandant Gewalt gegen sie gebrauchen wolle, und im Bewußtseyn, daß er nicht das Recht habe, ihnen die Geißeln abzufordern, segelten mit Verachtung seiner übermüthigen Anforderungen ihres Weges weiter. Allein gerade beim Einlaufen in den

Hafen erreichten drei Schiffe der französischen Fregatte unsere Goelette, und beschädigten sie. Die Mannschaft brannte vor Begierde, auf diese Gewaltthat zu antworten; allein die Klugheit der Vorgesetzten beschwichtigte ihren gerechten Unwillen. Die Geißeln wurden ausgeschifft, man behandelte sie mit aller Schonung und Güte. Wenn nun einige vorgebliche Christen die Vernichtung einer großen Türkenarmee, und die schimpfliche Rückkehr einer stolzen von unsern Kauffahrteischiffen gedehmüthigten Flotte nach Konstantinopel vernehmen werden, werden sie da aufhören, die Türken zu bewundern und zu preisen? Ich zweifle. Möchte Gott ihnen edlere Gesinnungen für unser Vostes einflößen! — Hydra, den 28. Sept. Die feindliche Flotte scheint sich den Dardanellen zuzuwenden zu wollen. Die Festung von Napoli di Romania muß sich bei ihrem gänzlichen Mangel an Lebensmitteln, die gedachte Flotte ihnen zuzuführen vergeblich versucht hatte, wohl bald ergeben. Zweifelsohne folgt ihrem Beispiele bald auch jener Ueberrest der türkischen Armee, der sich noch in Korinth eingeschlossen befindet. Im Epirus halten die Feinde sich unthätig, und der Griechen Sache steht daselbst nicht minder gut. — Die provisorische Regierung verlegte ihren Sitz nach St. Johann von Actros, um mit den Inseln in leichterem Verkehr zu stehen. — Den neuesten Nachrichten zufolge haben die Griechen auf Kandia erhebliche Vortheile erfochten. — Wir erhalten eben Nachricht, daß zu Scalanno, Samos gegenüber, sich türkische Haufen sammeln, um eine Landung auf dieser Insel zu versuchen. Inzwischen haben sie die Samioten aufgefordert, sich ihnen zu ergeben, mit dem Versprechen eines siebenjährigen Abgabenerlasses; allein unerschrocken und mit Verachtung wiesen die Samioten ihre Anträge zurück, entschlossen, jedem feindlichen Angriffe Trotz zu bieten. — Ein anderes vom 28. Sept. Am 19. d. erschien in unserer Nähe die feindliche Flotte, aus 100 Schiffen bestehend, und stellte sich in dieser drohenden riesenhaften Rüstung zwischen Stravronissi und Hydra auf, sicherer Meinung, unsere Schiffe leicht zu zerstören, Napoli zu verproviantiren, und in unsern unglücklichen Gegenden die gewohnten Gräueltaten zu erneuern. Unsere Flotte, nur von 46 Schiffen und 16 Brandern, hatte sich von Zaconia bis zum Kap von Arastria oder Spezopulo in einer Linie aufgestellt; allein der Feind, vom Winde begünstigt, durchbrach sie, wodurch die eine Hälfte über, die andere unter Wind blieb. Jene über Wind stand auf der Seite gen Loko. Das Treffen begann, Alles kam zum Kampfe. Ein gegen zwei feindliche aneinander gestoßene Briggs angezündeter Brand verfehlte seine Wirkung, da diese, unter Wind bleibend, auswichen. Eines der feindlichen Schiffe stieß bei Spezzia mit jenem des Kapitäns Ant. Criasi, eines Hydrioten, und einem andern aus Spezzia, dem des Kapitäns Niklas Botassi zusammen. In Enge getrieben, ersetzten sie Schwäche durch Muth, und nach langem mit heldenmüthigem Eifer bestandenen Feuerbrachten sie ihre Gegner zum Weichen. Dabei kam ih-

nen das Kanonenfeuer von Seite des Landes, durch den berühmten Georg Mexi geleitet, trefflich zu statten. Dieser ehrwürdige Greis, einer der Primaten von Spezzia, hatte bei Annäherung der Feinde, trotz der Gebitten seiner Freunde und Familie, die in Ansehung seines hohen Alters ihm nach Hydra sich in Sicherheit zu begeben rathen, mit heroischer Seelengröße sich zum Dienste seiner Vaterstadt erboten. Am 25. versuchten die Türken die freie See zu gewinnen, wobei unsere Flotte, zu sehr unter dem Winde, wenig unternehmen konnte. Sieben unserer Schiffe, die diesen Nachtheil nicht hatten, kamen am Ankerplaz des feindlichen Geschwaders unter Arteria mit diesem in Berührung (denn die griechische Flotte reichte in ihrer Stellung, wie schon gedacht, selbst an dies Kap), zogen sich jedoch aus Klugheit zurück, vereinigten sich mit den übrigen Schiffen, und griffen darauf den Feind herzhast an, der sich gerade zu stark unter dem Winde befand, und gemeinsam die feigherzigste Flucht erwählte. Nachts darauf fertigten die Verjagten ein mit Getreide beladenes Schiff zum Besten der Festung Napoli ab; allein zwei unfrige holten es bald ein, und nahmen es. Es führte östreichische Flagge, und hatte ein Paar Offiziere an Bord. (Der Befehl, den diese vom Kapudon Pascha bei sich führten, ist bereits in meinem ersten Briefe aus Hydra vom 26. Sept. enthalten.) Am folgenden Tage schickten die Unfrigen 10 Brandner nach dem Volf von Napoli, um jeden etwaigen neuen Versuch des Feindes abzuwehren. Die übrigen Brandschiffe befinden sich bei unserer Flotte. Bewunderung verdient der Enthusiasmus der jungen Tapfern auf den Brandern, alle sind stets bereit zu sterben. — Von der moldauischen Gränze, den 24. Okt. Nachrichten auch Bucharest zufolge erwartete man dort täglich die öffentliche Verlesung der großherrlichen فرمان wegen Ablieferung des Goldes und Silbers, und Herabsetzung der Münzen. Man hörte, es solle ein förmliches Papiergeld vom Divan Effendi freiert werden. Dieses wäre ein abermaliger Beweis, daß die beiden Fürstenthümer ganz als türkische Provinzen behandelt werden. — Semlin, den 26. Okt. Die Posten von Seres und Salonichi sind in Belgrad noch nicht eingetroffen. Aus letzterer Stadt hat man indessen auf direktem Wege Nachrichten, nach welchen Abdullah, Pascha von Salonichi, am 5. Okt. unsichtbar geworden ist. Es wird indessen davon keine Ursache angegeben. — Churschid Pascha war in Lernowo, und ein Theil seines Gefolges nach Bitoglia aufgebrochen. Allgemein hieß es in diesen Gegenden, er habe den Griechen einen Waffenstillstand antragen lassen. Odysseus stand in Zeitung, Fürst Maurocordato, mit Normann und Bozzaris, bei den Fünfbrunnen. Die Sulioten haben 7000 streitbare Männer gestellt, sobald Maurocordato mit seinem Korps zur Hülfe heranrückte. Es ist übrigens merkwürdig, daß diese Berichte von der Einnahme der zerstörten Stadt Suli nichts erwähnen, nachdem Triester Briefe und östfentliche Blätter deren Uebergabe schon längst verkündet haben. Vermuthlich betrachtete man den Fall dieses

Schlosses in jener Gegend als verhältnißmäßig unbedeutend, da darunter keineswegs eine Kapitulation der Sullioten zu verstehen ist.

A m e r i k a.

New York, im September. Das gelbe Fieber hat nachgelassen. Viele, die die Stadt verlassen haben, kehren jezt zurück. — Nach Berichten aus Vera-Cruz herrscht in Mexico Friede und Ruhe, und das Volk ist mit Iturbide's Regierung zufrieden. Das Fort St. Juan von Ulloa war noch der einzige Plaz, der sich in den Händen der Royalisten befand.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Wie man meldet, wird die östreichische Okkupationsarmee das Neapolitanische vor der Hand noch nicht, wohl aber das piemontesische räumen, und in das Mailändische zurückgehen.

Eine junge fremde Prinzessin (so gieng neulich die Rede in den Zirkeln von Paris) die ein lebhaftes Interesse an dem Schicksal eines französischen Offiziers nahm, der im russ. Feldzug gefangen wurde, vermachte ihm einen Theil ihres beträchtlichen Vermögens. Sie wurde gefährlich krank, und starb. Bei ihrem Tod soll sie Bedauern darüber geäußert haben, daß sie ihm ihre Hand nicht habe anbieten können, da er ihr Herz besessen.

B e r i c h t i g u n g e n

in der Rede des Herrn Präsidenten der zweiten Kammer.

- S. 11 d. Beil. Nr. 4, erste Spalte, Zeile 14 v. u., seze, anstatt „während andere“ — „während andern“.
- — — Sp. 2, Z. 10 v. o., anstatt „Mißgeschick“ — „Ungemach“.
- — — daselbst Z. 17 lasse nach den Worten: „es waren“ — folgen — „aber auch“.
- — — daselbst Z. 2 v. u. — anstatt „lesne“ — soll es heißen: „eine gesetzliche“.
- S. 12 d. Beil. Nr. 4, erste Spalte, Zeile 27 v. u., muß es heißen: anstatt — „in den Reichen langer Kriege“ — „in langen Kriegen“.
- — — daselbst Z. 19 v. u. muß es, statt „herüber Klang“ heißen „herüberklang“.
- — — Sp. 2, Z. 24 v. o., anstatt „anknüpft“ — knüpft — und anstatt „webe“ — „webt“.
- — — daselbst Z. 25, anstatt „Werke“ — „Webe“.
- — — daselbst Z. 28, anstatt „Jugend“ — „Jugenden“.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

10. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,8 L.	† 8,4 G.	74 G.	N.D.
M. 2	27 Z. 8,8 L.	† 9,5 G.	72 G.	SW.
N. 10	27 Z. 11,2 L.	† 6,8 G.	69 G.	SW.

Regen — regnerisch — lichter und gegen Westen Sternhell.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 12. Nov.: Der Bürgermeister von Saarbam, oder: Die zwei Peter, Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: Die Martinsgänse, Lustspiel in 1 Akt.

Literarische Anzeigen.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist so eben angekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der fünfte Jahrgang
des
Jahrbuchs der häuslichen Andacht
und
Erhebung des Herzens
für 1823
von

El. v. d. Recke, Biederstädt, Demme, Dinter, Fritsch, Gittermann, Hanstein, Justi, Niemeyer, Arth. v. Nordstern, Schuderoff, Starke, Tiedge, Weillödter, Wilmsen, Witschel und dem Herausgeber, J. S. Vater. Mit 3 Kupf. (von Böhme, Jury und Schwedegeburth) und 2 Melodien (von Naue). Gotha, in der Becker'schen Buchhandlung, Geb. im Futt. 1 thlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr. rhn; auf Velinpap., mit seinem Umschlag und Goldschnitt, 2 thlr. oder 3 fl. 36 kr. rhn.

Immer mehrere geachtete Freunde religiöser Gesinnung haben sich, wie man sieht, dem Herausgeber dieses Jahrbuchs angeschlossen, dessen Inhalt dadurch an Mannichfaltigkeit gewonnen, an Gediegenheit nicht verloren hat.

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Plutarchii Alcibiades. Textum e codd. Parisinis recognovit perpetua annotatione instructum Jo. Christ. Fel. Baehr, Philos. Dr. et Prof. extraord. in universitati Heidelbergensi. Velinpapier 3 fl. 36 kr., weiß Papier 3 fl., ord. Papier 2 fl. 42 kr.

Diese Ausgabe von Plutarchs Alcibiades enthält nicht bloß einen nach den neuesten Ausgaben und zahlreichen bisher unbenutzten Handschriften der Pariser Bibliothek berichtigten Text, sondern sie liefert auch einen vollständigen Kommentar, wie er zu keiner von den verschiedenen Lebensbeschreibungen des Plutarch bisher geliefert worden ist. Er verbreitet sich mit gleicher Ausführlichkeit und Genauigkeit, über Kritik, Grammatik, Sprachgebrauch, wie über die Sache selber, und enthält eine Menge schätzbare Erweiterungen aus dem Gebiete der griechischen Historie, Mythologie, Staatsverfassung u. dgl. m. Was überdem der Schrift noch einen eigenen Werth leiht, ist die vor- ausgehakte Abhandlung über die Quellen des Plutarch und den historischen Werth seiner Biographie. Daraus sich ergebenden sichern Resultate sind für den Historiker von großer Wichtigkeit, und so wird der Geschichtsforscher eben so wenig, wie der Philolog, diese Schrift entbehren können. Den Gebrauch erleichtert ein vollständiges Wort- und Sachregister; auch ist das Aeussere der Schrift so beschaffen, daß sie die Wünsche eines jeden Lesers vollkommen befriedigen wird.

K. F. Rinck (von Karlsruhe) über die Einheit der mosaischen Schöpfungsberichte. 8. 36 kr.

Der berühmte Streit über die mosaische Schöpfungsgeschichte ist hier aus einem neuen Standpunkt der höhern Kritik beleuchtet, zwar nur auf einigen dünnen Bogen, deren Werth jedoch der Lauffinn nicht bestimmen wird. — Die gelehrten Blätter haben bereits ein sehr günstiges Urtheil darüber gefällt.

Ladenburg. [Vorladung.] Nachdem Kaspar Eschelbach von Feudenheim und Joseph Reinhard von Waldmichelbach, welche am 7. Sept. l. J. mittelst gewaltsamer Erbrechung ihrer Gefängnisse aus dem Zentthurm zu Schriesheim entflohen, auf die demnächst gegen sie amtlich erlassene Steckbriefe bis heute noch nicht wieder beigegeben und hierher abgeliefert worden sind, so werden nunmehr, in Ge- folg Verfügung hochpreisl. Hofgerichts, A. A. Mannheim den 28. Okt. l. J., genannte Kaspar Eschelbach und Joseph Reinhard amnit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen um so gewisser sich bei hiesigem Amte wieder einzufinden, und die weitere Verfolgung der gegen sie anhängigen Untersuchungen abzuwarten, als widrigenfalls mit Ausschluß ihrer etwa noch habenden weitem Verantwortungen gegen sie erkannt werden soll, was Rechtens ist.

Ladenburg, den 4. Nov. 1822.
Großherzogl. Badisches Amt.
Rüttinger.

Emmendingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Christian Danner von Eichtetten, welcher auf öffentliche Vorladung vom 22. Sept. v. J. zu Beirung seines Vermögens sich nicht gemeldet hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen wird den nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Emmendingen, den 10. Okt. 1822.
Großherzogliches Oberamt.